



Lectio divina

Das Sonntagevangelium beten – Christus begegnen

15. Mai 2022

5. Ostersonntag C

1 Sich vorbereiten



Für die Schriftlesung braucht es einen ruhigen Ort und eine ungestörte Zeit. Ich zünde eine Kerze an, habe ein Kreuz oder ein Christusbild vor mir. Wie viel Zeit nehme ich mir für die *Lectio*? 10 oder 15 Minuten? Ich beginne mit dem Kreuzzeichen und rufe mir die Liebe in Erinnerung, die Gott für mich hat, und dass Er durch sein Wort jetzt zu mir spricht. Ich beginne mit einem Vorbereitungsgebet, z.B.: „Herr Jesus, lass mich dich tiefer erkennen, dich immer mehr lieben und dir treuer nachfolgen. Amen.“ Dann lese ich den Bibeltext, am besten laut und langsam.

2 Lesen



Apostelgeschichte 14,21b-27 – Psalm 145 – Offenbarung 21,1-5a

Ein neues Gebot (Johannes 13,31-33a.34-35):

Als Judas vom Mahl hinausgegangen war, sagte Jesus:

Jetzt ist der Menschensohn verherrlicht und Gott ist in ihm verherrlicht. Wenn Gott in ihm verherrlicht ist, wird auch Gott ihn in sich verherrlichen und er wird ihn bald verherrlichen.

Meine Kinder, ich bin nur noch kurze Zeit bei euch. Ein neues Gebot gebe ich euch: Liebt einander! Wie ich euch geliebt habe, so sollt auch ihr einander lieben. Daran werden alle erkennen, dass ihr meine Jünger seid: wenn ihr einander liebt.

3 Betrachten



Das Evangelium nimmt uns noch einmal hinein in den Abendmahlssaal. Das Mahl ist vorüber, es folgen die Abschiedsworte bzw. –reden. Unser Abschnitt hat zwei Themen: Verherrlichung und Liebe. Der erste Teil ist ein wenig „wurstelig“ formuliert. Typisch Johannes! Worum geht es? Im Zentrum steht die *doxa*, die Herrlichkeit, der Glanz, der Ruhm, die Ehre. Genauer gesagt: das Verb dazu: verherrlichen. Wie muss ich mir das vorstellen? Auffallend ist das Ineinander von Vater und Sohn. Herrlichkeit hat hier wenig mit Herrschaft zu tun, wie es das deutsche Wort nahelegen könnte. Eher mit

Schönheit. Das Werk Gottes in der Schöpfung durch Gottes Sohn wird „vollbracht“. Seltsamerweise steht das Schlimmste noch bevor: die Kreuzigung. Leiden, Sterben und Auferstehen wird in eins gesehen. Aber jetzt ist der Weg klar. Die letzte Etappe muss bewältigt werden. Und dann beginnt das großartige Neue: die neue Schöpfung (siehe Lesung Offenbarung 21,1-5a). Vielleicht denken wir an manches, was wir in unserer Familie, in den Kirchengemeinden, in der Stadt und um Beruf geschaffen, aufgebaut und entwickelt haben. Eigentlich sollte es immer darum gehen, dass wir das Werk Gottes vollbringen. Natürlich indem wir in unsere Welt im Sinne Gottes mehr Schönheit, mehr Verbundenheit und Harmonie, mehr Sinn, Gerechtigkeit und Frieden bringen. **Was ist das Werk Gottes, das er in Jesus Christus vollbracht hat? Worüber freuen sich Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist? Worüber darf ich mich freuen?**

Das Stichwort der neuen Schöpfung ist gefallen. In der Einleitung zum Evangelium im Sonntagsschott lese ich: „Von einem neuen Jerusalem war in der vorausgehenden Lesung die Rede (Offb 21) und von einer Erneuerung, die von innen her, also von Gott her, die ganze Schöpfung erfasst. Im Evangelium wird das Lebensgesetz der neuen Schöpfung genannt, das neue Gebot: Liebt einander! Jesus macht seine Jünger für die Erneuerung der Welt mitverantwortlich. Nur durch die Christen kann die Welt Christus erkennen: durch das, was sie sagen und was sie sind.“ **Wie kann die neue Schöpfung in meinem Leben heute schon Gestalt annehmen?**

4 Beten



Ich lese das Bibelwort noch einmal: langsam, leise, mit Andacht. Wie kann ich dieses Wort in meinem Alltag anwenden? Ich danke dem Herrn für die Einsicht, die er mir geschenkt hat.

„Jesus, ich will dich mit meinem ganzen Leben verherrlichen. An mir sollen andere Menschen sehen, wie gut und wie schön du bist. Hilf mir durch die Kraft, mit der du in mir lebst“ (Schott-Messbuch Lesejahr C).

Ich bitte Gott, mich mit einer seiner geistlichen Gaben zu segnen, die mir hilft, im Sinne des Evangeliums zu handeln: Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und Selbstbeherrschung. Ich bete für die Kirche, für unsere Gemeinde und für unsere Familien. Vaterunser.

